

## Tagung

Auch eine Zeitenwende? – Der Rothenburger Prediger Johannes Teuschlein (ca. 1485–1525) im Spannungsfeld von Antijudaismus, Marienfrömmigkeit, Reformation und Bauernkrieg

## Tagungsleitung

Univ.-Prof. Dr. Horst F. Rupp und Dr. Gerhard Simon

## Tagungsort

Rathaus Rothenburg ob der Tauber, Ratssaal, 2. OG

## Tagungsablauf | Samstag, 26. Oktober 2024 (Stand Januar 2024)

8:45 Uhr	Grußwort Dr. Markus Naser, Oberbürgermeister	13:30 Uhr	Dr. Gerhard Simon (Haslach i. K.) »Johannes Teuschleins gedruckte Schriften«
9:00 Uhr	Dr. Florian Huggenberger (Rothenburg ob der Tauber) »Die Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber zur Zeit Teuschleins. Politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte«	14:15 Uhr	Dr. Harald Bollbuck (Göttingen) »Das akademische Profil Johannes Teuschleins und seine Verbindungen zu Andreas Bodenstein von Karlstadt«
9:45 Uhr	Prof. Dr. Karl Borhardt (München) »Die Deutschordenspfarrei und die Prädikaturstiftung in Rothenburg ob der Tauber am Vorabend der Reformation«	15:00 Uhr	Kaffeepause
10:30 Uhr	Kaffeepause	15:15 Uhr	Dr. Ulrich Wagner (Würzburg) »Rothenburg im Bauernkrieg 1525 – Verlauf und Quellen«
10:45 Uhr	Dr. Claudia Steffes-Maus (Waxweiler) »Die Rechtsstellung der Rothenburger Juden in Mittelalter und Früher Neuzeit bis 1519/20«	16:00 Uhr	Prof. Dr. Horst F. Rupp (Würzburg) »Valentin Ickelsamer und seine Schrift »Clag etlicher Brüder ...« – eine wichtige Rothenburger Stimme zu Zeiten des Bauernkriegs«
11:30 Uhr	Prof. Dr. Hedwig Röcklein (Göttingen) »Judenfeindlichkeit und Marienverehrung im späten Mittelalter und der Frühen Neuzeit – das Beispiel Rothenburg ob der Tauber«	16:45 Uhr	Pause und Ortswechsel
12:15 Uhr	Mittagspause	18:00 Uhr	Abendlicher Festvortrag im sog. Musiksaal Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas Kaufmann (Göttingen) »Reichsstädte angesichts des Bauernkrieges. Strategien und Katastrophen«
			Im Anschluss: Stehempfang bei Häppchen und Frankenwein

## Publikation und Tagung werden gefördert von folgenden Organisationen/Institutionen:

- › Stadt Rothenburg ob der Tauber
- › Verein Alt-Rothenburg
- › Verein für Bayer. Kirchengeschichte
- › Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- › Kirchenkreis Ansbach-Würzburg
- › der Ev.-Luth. Kirche in Bayern
- › Sparkasse Rothenburg-Ansbach
- › Stadtwerke Rothenburg
- › Erzdiözese Bamberg
- › Diözese Würzburg
- › Gruppe Nürnberg im Frankenbund
- › Landrat des Landkreises Ansbach

## Anmeldung und Teilnahmegebühr

Aufgrund der begrenzten Platzanzahl ist eine verbindliche Anmeldung **bis 15. September 2024** dringend erforderlich.

Der Kostenbeitrag für Kaffeepausen, Imbisse und Stehempfang am 26. Oktober 2024 beträgt regulär 40 Euro, für Schüler und Studenten 20 Euro. Rechtsverbindliche Anmeldung unter [stadtarchiv@rothenburg.de](mailto:stadtarchiv@rothenburg.de). Die Berücksichtigung erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen.

Weitere Informationen unter [www.rothenburg.de](http://www.rothenburg.de).

## Impressum

Tagungskonzeption: Prof. Dr. Horst F. Rupp, Dr. Gerhard Simon  
Organisation: Dr. Jörg Christophler, Dr. Florian Huggenberger

Veranstalter: Rothenburger Stadtarchiv im Referat V für Tourismus, Kunst und Kultur der Großen Kreisstadt Rothenburg ob der Tauber

**Titelfotos:** Altarwerke, die eng mit Rothenburg und dem Tagungsthema verbunden sind: links (Ausschnitt): der Heilig-Blut-Altar (1505) des Würzburger Bildschnitzers Tilman Riemenschneider, der sich im Bauernkrieg mit den Aufständischen solidarisierte; rechts (Ausschnitt): das Rathaus und der Marktplatz Rothenburgs (1466) nach dem gebürtigen Rothenburger Friedrich Herlin – beide Werke befinden sich in St. Jakob, einer der Wirkungsstätten Teuschleins, und verkörpern in ihrer Art Höhe- und vielleicht auch Endpunkt der Epoche der (Spät-)Gotik. Und beide Werke sind, wenn auch sehr unterschiedlich, mit dem Protagonisten Johannes Teuschlein verknüpft: Mit ihnen werden die Themen Heiligenverehrung, Wallfahrt, Bilderverehrung, aber auch Bildersturm intoniert. (Abb. links: © Anton Brandl, München; Abb. rechts: © RTS, Pfitzinger)

Gestaltung: Ö GRAFIK, Dresden

Druck:

Alle Rechte vorbehalten



**Rothenburg**  
ob der Tauber



Tagung im Rathaus Rothenburg ob der Tauber, Ratssaal, 26. Oktober 2024

## Auch eine Zeitenwende?

Der Rothenburger Prediger Johannes Teuschlein (ca. 1485–1525) im Spannungsfeld von Antijudaismus, Marienfrömmigkeit, Reformation und Bauernkrieg



2024/2025 ist an die Ereignisse des sogenannten Bauernkriegs zu erinnern, die auch für das Frankenland eine Zeitenwende verkörpern. Die Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber war in die aufrührerischen und aufwühlenden Geschehnisse der damaligen Zeit verstrickt. Insbesondere mit dem Prediger Johannes Teuschlein ist damit ein erster, aber gescheiterter Versuch der Reformation in der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber verbunden.

In den zurückliegenden Jahren hat ein Team von einschlägig ausgewiesenen Experten intensiv daran gearbeitet, Leben und Werk des Rothenburger Predigers Johannes Teuschlein zu rekonstruieren. Die letzte monographische Arbeit zu Teuschlein liegt schon mehr als 120 Jahre zurück, sie stammt von dem Erlanger Kirchenhistoriker Theodor Kolde (1850–1913). Insofern war und ist es an der Zeit, sich einmal wieder ausführlicher mit Teuschlein und seiner Zeit zu befassen.

◀ *Dr. Johannes Teuschlein überreicht Lorenz von Bibra (1459–1519, reg. 1495–1519), Fürstbischof von Würzburg und Herzog von Franken, seinen Augustinus-Index (Ausschnitt der Rückseite des Titelblattes des 1517 erschienenen Buches).*

Teuschlein, der seit Ende 1512 als Prediger in Rothenburg wirkte, hatte sich schon 1519/20 hervorgetan, als er mit seinen agitatorischen Predigten ganz wesentlich zur Vertreibung der letzten sechs jüdischen Familien aus der Reichsstadt beitrug. In der ehemaligen Rothenburger Synagoge, die er zur Kapelle zur Reinen Maria umwandelte, installierte er eine Marienwallfahrt, die anfangs großen Zulauf erhielt. Sehr bald jedoch erlosch aufgrund reformatorischer Einflüsse im Vorfeld des Bauernkriegs Teuschleins Interesse an der Marienverehrung.

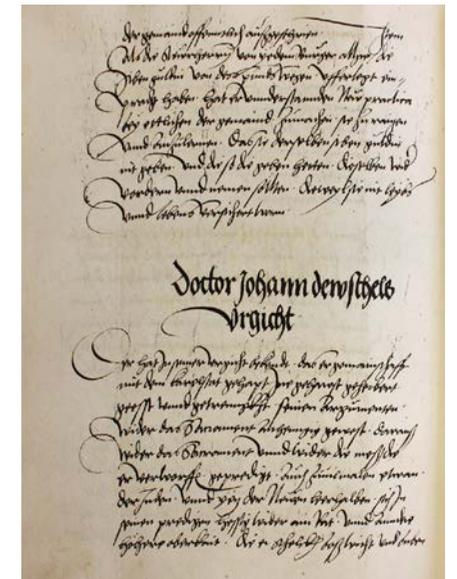
Durchaus überregionale Bedeutung erlangten dann die Rothenburger Geschehnisse während der Bauernkriegs-Unruhen auch durch die mehrmonatige Anwesenheit von Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt nach seinem Herkunftsort in Unterfranken. Karlstadt war ursprünglich Doktorvater und enger Mitarbeiter von Martin Luther in Wittenberg, überwarf sich dann jedoch etwa wegen unterschiedlicher Auffassungen zum Abendmahl oder auch in der Bilderfrage mit ihm und musste deshalb zuerst aus Wittenberg und dann auch aus Sachsen weichen. Teuschlein kannte von seiner Zeit in Wittenberg her seinen unterfränkischen Landsmann Karlstadt, weshalb dieser sich wohl nach seiner Vertreibung aus Mitteldeutschland für einige Zeit (von Dezember 1524 bis zum Frühsommer 1525, also während der »Hoch-Zeit« des Bauernkriegs!) in Rothenburg aufgehalten hat. Dort mischte er eifrig auch in der Stadtpolitik mit und war sicherlich nicht zuletzt auch dafür verantwortlich, dass sich die Stadt Rothenburg im Frühjahr 1525 den Forderungen der Bauern anschloss.

Dies führte dann letztendlich auch zur Katastrophe, als die Sache der Bauern ins Hintertreffen geriet und Markgraf Kasimir von Brandenburg-Kulmbach (zugleich Statthalter von Brandenburg-Ansbach) mit seinen Truppen, mandatiert vom Schwäbischen Bund, dem Rothenburger Treiben ein Ende setzte. Karlstadt hatte sich noch rechtzeitig aus Rothenburg abgesetzt und konnte so der Hinrichtung entgehen, ein Schicksal, dem Teuschlein und etwa zwei Dutzend seiner Mitstreiter Ende Juni / Anfang Juli 1525 auf dem Rothenburger Marktplatz aber nicht entgehen konnten.

Das Team von Autorinnen und Autoren unter der Federführung von Univ.-Prof. Dr. Horst F. Rupp und Dr. Gerhard Simon legt bei der Tagung im Historischen Ratssaal des Rathauses in Rothenburg am 26. Oktober 2024 die Ergebnisse seiner mehrjährigen Recherchen in Buchform vor. Die beteiligten Autoren gewähren in (Kurz-)Referaten Einblicke in ihre nicht nur für Fachhistoriker spannenden Forschungen.

Im Zuge der intensiven Arbeit am Thema konnten auch zwei bislang als verschollen geltende Schriften wieder aufgefunden werden, eine von Johannes Teuschlein, eine zweite von Valentin Ickelsamer – ein sicherlich ganz wunderbares Highlight dieses Forschungsprojekts!

Im Anschluss an die Referate besteht jeweils die Möglichkeit zu Nachfrage und Diskussion. Die Buch-Neuerscheinung kann im Rahmen der Tagung auch zu einem Subskriptions-/ Sonderpreis erworben werden.



»Urgicht«, d. h. das Ende Juni 1525 unter Folter erpresste Geständnis von Dr. Johannes Teuschlein (nach der Bauernkriegsschrift des Stadtschreibers Thomas Zweifel)

#### Veranstaltungen im Gedenkjahr 2025

- › Sonderausstellung »Waffen einer Reichsstadt« im RothenburgMuseum, bis 11. Januar 2026, [www.rothenburgmuseum.de](http://www.rothenburgmuseum.de)
- › »Uffrur – on the road«, mobiles Format der Großen Landesausstellung Baden-Württemberg, Juni / Juli 2025, Marktplatz
- › Aufführung und Erzähltheater von Markus Grimm zu Tilman Riemenschneider, St. Jakob oder Kaisersaal; Termine siehe [www.rothenburg.de](http://www.rothenburg.de)
- › Reichsstadt-Festtage, 5.–7. Sept. 2025